

Jürgen Wendeler



© 2008 AGI-Information Management Consultants
May be used for personal purposes only or by
libraries associated to dandelion.com network.

Psychologie des Down Syndroms

Verlag Hans Huber
Bern Stuttgart Toronto

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	9
1. Einführung	11
1.1 Downs Beschreibung und Theorie	11
1.2 Begriffswahl	14
1.3 Down Syndrom - eine moderne Zivilisationskrankheit? .	14
2. Die soziale Umwelt	17
2.1 Einstellungen zu Menschen mit Down Syndrom	17
2.2 Das äußere Erscheinungsbild	18
2.3 Kosmetische Chirurgie	20
3. Die frühe Kindheit	22
3.1 Die Geburt	22
3.2 Entwicklungsverzögerungen	25
3.3 Entwicklungskurven	27
3.4 Individuelle Unterschiede	32
3.5 Emotionale und soziale Entwicklung	32
3.6 Hospitalisierung	34
4. Die Familie	40
5. Frühförderung	44
5.1 Frühförderung als Hausfrüherziehung	44
5.2 Entwicklungsförderung und Familienleben	45
5.3 Frühförderprogramme: Zwei Beispiele	47
5.4 Die Wirksamkeit der Früherziehung	49
6. Intelligenz	53
6.1 Modelle der Intelligenzentwicklung	53
6.2 Entwicklung der Intelligenz	55
6.3 Die Verlangsamung des Entwicklungstempos	57
6.4 Abnahme des IQ	58
6.5 Langsame oder andersartige Intelligenzentwicklung? ...	62
6.6 Das Intelligenzniveau	63
6.7 Die Intelligenzstruktur	67
7. Spiel	71

8. Wahrnehmung	73
8.1 Visuelle und taktile Wahrnehmung	73
8.2 Taktile Wahrnehmung und Hypotonie	77
8.3 Gestaltwahrnehmung	77
8.4 Farbwahrnehmung	78
9. Aufmerksamkeit	80
10. Gedächtnis	83
10.1 Speichern und Reproduzieren	83
10.2 Visuelle und auditive Inhalte	85
11. Motorik	88
11.1 Reaktionszeiten	88
11.2 Visuomotorik	89
11.3 Beweglichkeit	90
11.4 Motorische Programme	91
11.5 Rhythmische Fähigkeiten	92
12. Sprache	95
12.1 Das Sprachbild	95
12.2 Gehör	95
12.3 Artikulation	96
12.4 Die Zunge	99
12.5 Sprechangst	100
12.6 Der sprachliche Entwicklungsrückstand	100
12.7 Sprachliche und kognitive Entwicklung	102
12.8 Sprachverständnis und sprachliche Ausdrucksfähigkeit ..	103
12.9 Pragmatische Fähigkeiten	105
12.10 Nicht-verbale Ausdrucksfähigkeit	107
12.11 Verarbeitung simultaner und sukzessiver Informationen .	108
13. Sprachförderung	110
13.1 Behinderung der Sprachentwicklung durch elterliches Fehlverhalten?	110
13.2 Programme zur Sprachförderung	113
13.3 Erfolg und Mißerfolg: Das Minnesota-Projekt	116
13.4 Sprachliche Entwicklungssequenzen und Sprachförderung	118
14. Soziale Kompetenz	121
14.1 Das idealisierte Persönlichkeitsbild	121
14.2 Rollins Kritik	122
14.3 Soziale Eingliederung	123
14.4 Fähigkeit zur Selbstversorgung	127
14.5 Intelligenz und soziale Kompetenz	128
14.6 Imitationsfähigkeit	131

73	15. Psychische Störungen	134
73	15.1 Häufigkeit von Verhaltensproblemen	134
77	15.2 Typen emotionaler Störung	134
77	15.3 Starrsinn	135
78	15.4 Depressionen	136
	15.5 Magersucht	139
80	16. Schulunterricht	141
g3	16.1 Unterrichts- und Erziehungsziele	141
,,,	16.2 Lesen, Rechnen und Schreiben	142
*	16.3 Schulische Integration	146
88	17. Das Erwachsenenalter	151
gg	17.1 Selbständigkeit	151
89	17.2 Der Übergang zum Erwachsenenalter	153
90	17.3 Qualität der Betreuung	155
91	17.4 Vorzeitige Senilität?	155
92	Abschließende Bemerkungen	160
	Anhang 1: Die Chromosomenanomalie	162
	Anhang 2: Die Häufigkeit des Down Syndroms	168
	Anhang 3: Einige körperliche Besonderheiten und gesundheitliche Probleme	170
	Anfälligkeit gegenüber Infektionen	170
	Herzfehler	170
	Probleme des Verdauungstrakts	171
	Körpergröße und Gewicht	172
	Lebenserwartung	172
	Erblichkeit	173
	Literatur	175
	Sachregister	185
	Personenregister	188